



Bild: SRF-Beitrag 8. Mai 2009

## Wenn die Fallpauschale zur Falle wird

# Abgeschoben – «blutig entlassen»?

**Anton Schaller im Gespräch mit Dr. Daniel Grob, Chefarzt Akutgeriatrie Waid-Spital, Zürich**

*Seit dem 1. Januar 2012 wird in den Spitälern mit Fallpauschalen abgerechnet. Welche Erfahrungen haben Sie mit der neuen Spitalfinanzierung in diesem ersten Jahr gesammelt?*

**Dr. Daniel Grob:**

Prinzipiell haben wir ja vor einem Jahr «nur» das Finanzierungssystem geändert, nicht die Medizin. In den Köpfen der medizinisch tätigen Mitarbeitenden beginnen sich aber zunehmend mehr oder weniger ausgereifte ökonomisch geprägte Entschei-



dungskriterien breitzumachen. Das macht mir Sorgen. Mediziner sollten Medizin machen, Ökonomen Ökonomie, nicht umgekehrt.

*Im Vorfeld der neuen Finanzierung befürchteten viele, dass es zu «blutigen» Entlassungen käme, dass Patienten zu früh aus dem Spital entlassen werden. Sind diese Befürchtungen eingetreten?*

**Dr. Daniel Grob:** Zu echten lebensgefährlichen «blutigen Entlassungen» ist es nicht gekommen, das hätte mich auch erstaunt. Was ich hingegen schon mehrfach gesehen habe, sind zu frühe Entlassungen von alten Patientinnen und Patienten aus dem Spital an den falschen Ort: statt in eine Rehabilitation in ein Pflegeheim, statt in eine Akutgeriatrie in eine Psychiatrie oder Rehabilitationsklinik, statt nach Hause in ein Pflege-

heim. Das führt dann zu «Umherschleppereien», damit zu Mehraufwand und letztlich schlechterer Qualität im Gesamtsystem. Das sind vermutlich schon Spuren des Fallpauschalensystems.

*Ziele der Fallpauschalen sind Kostenreduktionen und vor allem eine erhöhte Transparenz über die Kosten. Sind diese Ziele erreicht worden?*

**Dr. Daniel Grob:** Ohne Zweifel haben wir heute mehr Kostentransparenz. Es werden unheimliche Mengen von Daten generiert. Diese Transparenz ist aber nicht gratis, sie ist extrem teuer: Sie frisst wertvollste Arbeitszeit von Pflegenden, Ärzten und Therapeutinnen und führt zur Beschäftigung von Hunderten von teuren Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, die nie einen Patienten sehen.

Uns interessiert vor allem, welche Erfahrungen Sie in Ihrem Bereich, in der Akutgeriatrie, mit betagten und hochbetagten Menschen machten.



**Dr. Daniel Grob:** Der mit dem Fallpauschalensystem ausgeübte Zeitdruck auf die Behandlung hochbetagter und insbesondere demenzkranker Menschen im Spital ist sicher absolut kontraproduktiv. Es gibt hier Grenzen, die man nicht unterschreiten sollte. Je älter Patienten sind, und je grösser das Ausmass einer allfälligen kognitiven Einschränkung ist, desto höher ist ihre Erholungszeit und desto schwieriger, zeit- und kommunikationsintensiver ihre Behandlung. Die Bedürfnisse hochbetagter, insbesondere demenzkranker Menschen sind im Fallpauschalensystem noch schlecht abgebildet. Das Modell orientiert sich an eindimensional kranken, jüngeren Menschen.

Und unsere letzte Frage: Was muss nun nach diesen Erfahrungen passieren?

**Dr. Daniel Grob:** Ich gehe davon aus, dass es einige Jahre braucht, bis das Fallpauschalensystem einigermaßen korrekt die medizinische Realität abbildet. Aktuell sind wir in einer «Lernkurve»: Das System wurde ja auch als «lernendes System» angepriesen. Institutionen, die sich spezialisiert haben auf Patientengruppen wie zum Beispiel die akutgeriatriischen Kliniken oder auch Kinderkliniken, könnten mittelfristig Probleme kriegen. Dann sind die für die Gesundheitsversorgung verantwortlichen Kantone in der Pflicht.



## Die Altersorganisationen reagieren

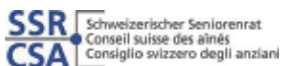
Von Dr. med. Hans-Ulrich Kull, Vorstandsmitglied ZRV

Der Schweizerische Verband für Seniorenfragen (SVS) hat sich aufgrund der bereits gemachten Erfahrungen an seiner Präsidentenkonferenz intensiv mit der neuen Spitalfinanzierung (Fallpauschalen) befasst. An der Konferenz kam zudem zum Ausdruck, dass eine einheitliche Regelung auf Bundesebene fehlt und dass ausserkantonale Pflegeheimaufenthalte mit wenigen Ausnahmen finanziell noch nicht geregelt sind. Probleme bieten auch die Unterscheidung zwischen Pflege- und Betreuungskosten. Patienten sind oft der Willkür der Heimbetreiber (siehe Interview mit Chefarzt Daniel Grob). ausgeliefert. Die Präsidentenkonferenz beauftragt seine zuständige Arbeitsgruppe, sich all den Fragen eingehend anzu-

nehmen und dem SVS-Vorstand die notwendigen Lösungsanträge vorzulegen. Der ZRV unterstützt die Bemühungen des Dachverbandes und nimmt aktiv an den Beratungen teil.

An der Präsidentenkonferenz befasste sich der SVS auch mit der Hausärzte-Initiative. Die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» ist am 1. April 2010 vom Berufsverband «Hausärzte» mit über 200 000 Unterschriften eingereicht worden. Sie will eine gezielte Förderung der Hausarztmedizin. Dabei sollen die Hausärzte die primäre Anlaufstelle für alle Patienten bilden und dem drohenden akuten Ärztemangel entgegenwirken. Der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament nimmt das Anliegen der Hausärzte ernst, er will

aber, dass die Hausärzte nicht isoliert, sondern als Teil einer umfassenden medizinischen Grundversorgung (neben Pflegefachpersonen sowie Apothekern) gefördert werden sollen. Gleichzeitig legte Bundesrat Alain Berset einen Masterplan vor, der die aktuellsten Probleme wie Aus- und Weiterbildung, Forschung, Finanzierung der Grundversorgung und die Revision des Medizinalberufegesetzes behandeln soll. SVS und ZRV heissen dieses Vorgehen gut und setzen auf eine rasche Umsetzung des Masterplans im Sinne von Sofortmassnahmen, vor allem Förderung der Grundversorgung, Überarbeitung des TARMED und Neuregelung der Labortarife.



## Karl Vögeli, Präsident des SSR

Von Dr. Hans Rudolf Schuppisser, Vizepräsident des ZRV, Fraktionschef im SSR

Zu Beginn des Jahres wechselte turnusgemäss das Co-Präsidium des Schweizerischen Seniorenrates zu Karl Vögeli, dem Vertreter des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen (SVS). Ihm zur Seite steht neu Michel Pillonell, als Co-Präsident des anderen

Trägerverbandes, der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS), der von der Altersorganisationen der SPS und der Gewerkschaften getragen wird. Der SSR ist bekanntlich neu strukturiert worden, damit die Arbeits-

bedingungen des obersten Gremiums der Altersorganisationen verbessert werden konnten. Es geht darum, die alterspolitischen Anliegen bekannt zu machen und bei den Behörden des Bundes kompetent einzubringen. Neben der Gesundheitspolitik wird im

Jahr 2013 das von Bundesrat Alain Berset gestartete Reformprojekt «Altersvorsorge 2012» im Vordergrund stehen. Der SSR wird sich intensiv all den Fragen um die AHV/IV, die berufliche Vorsorge BVG sowie um die 3. Säule annahmen. Der SSR beschloss, dass diese Reform

der Altersvorsorge deshalb das Thema der SSR-Herbsttagung am 12. November 2013 in Biel sein wird.

Die SSR-Vertreter des Schweizerischen Verbands für Seniorenfragen (SVS) sind dieses Frühjahr an der Delegiertenversammlung gewählt worden. Der ZRV ist auch wie bisher mit

H. R. Schuppisser (SVS-Fraktionschef) und R. Garo (SSR-Quästor) im obersten Gremium der Schweizer Seniorenschaft vertreten. Unsere Kolleginnen und Kollegen in Winterthur haben mit Karl Vögeli gleich auch den Co-Präsident (SVS) im Schweizerischen Seniorenrat.



## Die Generalversammlung des ZRV – eine unterhaltsame Veranstaltung!

Neben den Hauptveranstaltungen des ZRV, der Alterskonferenz im September und der Adventsfeier im Dezember, unternimmt der ZRV Anstrengungen, auch der sonst eher trockenen Pflichtübung, der jährlichen Generalversammlung, ein paar Glanzpunkte aufzusetzen. Das gelang dieses Jahr besonders mit dem Auftritt von Heiri Müller, dem früheren «Tagesschau»-Moderator, der mit seinem musikalischen Talent die rund 70 Gäste mit Gesang und Gitarre erfreute. Mit Anteilnahme wurde vom Hinschied des Ehrenpräsidenten Peter Kläsi in seinem 92. und von Ehrenmitglied Dr. Hans Schoch in seinem 86. Lebensjahr Kenntnis genommen.

Nach sieben Jahren Vorstandstätigkeit als Finanzchef haben Rudolf Garo, und nach fünf Jahren als Eventmanagerin Susan Hoby ihren Rücktritt erklärt und wurden mit grossem Dank verabschiedet. Neu wurden Rolf Rinderknecht und Leo Metzler in den Vorstand gewählt und Anton Schaller als Präsident des ZRV wiedergewählt.

Die GV war wiederum musikalisch umrahmt vom Duo Ragusa mit eher volkstümlichen Klängen und einigen Evergreens. Mit Kaffee, Tee und Kuchen fand die 28. Generalversammlung ihren traditionellen Abschluss.



Heiri Müller



Rolf Rinderknecht



Leo Metzler

## In eigener Sache: Doublettenjagd

Auf den ersten Versand unseres Vereinsorgans «Zürcher Forum 50plus» erreichten uns zahlreiche Mitteilungen über Doppelzustellungen, Wohnortwechsel oder sogar Todesfälle. Wir haben in Zusammenarbeit mit der Druckerei Mass-

nahmen ergriffen, diesen Grossversand an immerhin rund 10000 Einzeladressen in den Griff zu bekommen.

Wir bitten auch die Adressverwalter der Mitgliederverbände, ihre aktualisierten Adressdateien vor dem Redak-

tionsschluss nicht nur der Druckerei, sondern auch unserem Sekretariat zu übermitteln. Nur so haben wir die Möglichkeit, bei uns eingehende Meldungen dem entsprechenden Verband zuzuordnen.

## Agenda & Anlässe

### ZRV & Zürcher Forum 50plus

[www.zrv.ch](http://www.zrv.ch)

Dienstag, 24. September: Volkshaus Zürich

#### 9. Zürcher Alterskonferenz Lebensqualität im Alter

Mit Franz Steinegger, Prof. Dr. Jäncke, Rita Fuhrer und Josef Estermann

Mittwoch, 30. Oktober: Arztvortrag  
«Kranksein im Alter»

Mittwoch, 11. Dezember: Adventsfeier

Senioren-Universität Zürich-Irchel  
Jeweils Dienstag und Donnerstag,  
14.30–16.30 Uhr

[www.seniorenuni.uzh.ch](http://www.seniorenuni.uzh.ch)

### Regionaler Seniorenverband

Winterthur RSVW ([www.rsvw.ch](http://www.rsvw.ch))

#### Veranstaltungen

Dienstag, 6. Juni: Ausflug Insel Reichenau

Universitäre Vorlesungen ZHAW,

St. Georgenplatz 2,

Mittwoch, 14.30 Uhr

22. Mai: Finanzplatz Schweiz

29. Mai: Schilddrüse im Alter

[univorlesungen@bluewin.ch](mailto:univorlesungen@bluewin.ch)

[www.univw.ch](http://www.univw.ch)

### Computertreff

KV Winterthur, jeweils Mittwoch  
9.00–11.00 Uhr

Info: [v.stanek@janstanek.ch](mailto:v.stanek@janstanek.ch)

### Verein «Für Aktive Senioren»

Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf

Info: [theo.toggweiler@bluewin.ch](mailto:theo.toggweiler@bluewin.ch)

### Vereinigung Aktiver

Aargauer Senioren VAAS

Info: [rtbechter@hotmail.ch](mailto:rtbechter@hotmail.ch)

# Unvergessliche Wandererlebnisse

Wer gerne in der Natur unterwegs ist, trifft hierzulande auf ideale Bedingungen: Wanderwege soweit das Auge reicht. Im Kanton Zürich signalisiert und betreibt der Verein «Zürcher Wanderwege» das gesamte Wegnetz von gut 2700 Kilometern. Aber nicht nur das: Er organisiert seit Jahren sehr beliebte geführte Wanderungen im Kanton Zürich und in der Schweiz, die im zusammen mit der Zürcher Kantonalbank publizierten «Wanderprogramm 2013/2014» enthalten sind.

Noch bis März 2014 bieten die «Zürcher Wanderwege» gut 40 geführte Wanderungen und sieben Schneeschuhtouren an. Ausgehend vom Kanton Zürich stehen Wanderungen in die ganze Schweiz auf dem Programm. Von der leichten Halbtageswanderung bis zur anspruchsvollen Passtour. Sämtliche Wanderungen sind im Jahresprogramm der «Zürcher Wanderwege» festgehalten, das gemeinsam mit der Zürcher Kantonalbank herausgegeben wird.

Eine Zürcher Herbstwanderung aus dem «Wanderprogramm 2013/2014»

**Prächtige Weitsicht vom Rosinli im Zürcher Oberland:** Mittwoch, 4. September 2013

Diese Nachmittagswanderung führt vom Bahnhof Kempten schon nach einigen Minuten an einem idyllischen Entenweiher vorbei. Wenig später geht es dem Walenbächli entlang aufwärts, mal den Waldrand streifend, mal inner-



halb des Waldes. Nach Durchqueren des Weilers Wabig führt eine letzte Steigung hinauf zum Aussichtspunkt Rosinli. Von hier aus geniesst man eine prächtige Aussicht auf Pfäffikersee, Greifensee und Zürichsee, ins Glattal und zum Alpenkranz.

Weiter geht's über den Eberberg zum Einschnitt von Pulten. Auf den eingeschlagenen Wegen wechseln sich Waldpartien, Waldränder und Rietwiesen ab. Nächstes Etappenziel ist das Känzeli. Zwischen den Bäumen hindurch lässt sich ein Blick aufs Hörnli und auf die Höhen von Sternenbergherhaschen. Nun folgt ein kurzer steiler Aufstieg zum Hochplateau Stoffel. Der Abstieg erfolgt auf dem Guyer-Zeller-Weg, meist durch lichten Wald. Schliesslich heisst es Bliggenswil durchwandern mit seinen schmucken Flarzhäusern und dann geht's auf dem

Höhenweg durch Wald und Wiesen bis Bauma.

**Fahrpreis ab Zürich HB (ZVV-9-Uhr-Pass):** CHF 12.50

**Wanderzeit:** 3 Stunden

**Wanderleitung:** Sigi Paulmichl und Nelly Jurietti

Anmeldung nicht erforderlich.

Im «Wanderprogramm 2013/2014» der «Zürcher Wanderwege» und der Zürcher Kantonalbank enthält jeder Ausflug einen detaillierten Beschrieb zu Anfahrt, Verpflegungsmöglichkeiten, Höhenunterschieden oder körperlichen Anforderungen. Das Programm liegt in allen Filialen der Zürcher Kantonalbank sowie an den SBB-Bahnhöfen im Kanton Zürich auf. Es lässt sich auch bei «Zürcher Wanderwege» bestellen:  
Tel. 044 771 13 55

E-Mail: [info@zuercher-wanderwege.ch](mailto:info@zuercher-wanderwege.ch)

## Werben Sie Mitglieder für den ZRV oder einer der Seniorenorganisationen des Zürcher Forum 50plus

Als Mitglied haben Sie die Möglichkeit, an allen Anlässen teilzunehmen und von weiteren Dienstleistungen Gebrauch zu machen. Ferner erhalten Sie den Newsletter «Zürcher Forum 50plus» an Ihre Wohnadresse zugestellt.

Statuten und weitere Informationen über die Seniorenorganisationen des Forum 50plus sind abrufbar über die Website des Forum 50plus:

[www.forum50plus.ch](http://www.forum50plus.ch)

**Impressum:** Zürcher Forum 50plus  
Offizielles Organ des ZRV

**Herausgeber:** Zürcher Senioren- und Rentner Verband, ZRV,  
Forchstrasse 145  
8032 Zürich  
[info@zrv.ch](mailto:info@zrv.ch)  
[www.forum50plus.ch](http://www.forum50plus.ch)

**Redaktionsstelle:** [hans.zuerrer@ggaweb.ch](mailto:hans.zuerrer@ggaweb.ch)